

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Erstes Kapitel

Das babylonische Exil

(586—537)

§ 66. Die jüdischen Verbannten unter Nebukadrezzar

Die ersten jüdischen Ansiedler in Babylonien waren jene vornehmen Einwohner Jerusalems, die Nebukadrezzar gleichzeitig mit dem abgesetzten König Jojakin schon elf Jahre vor dem Fall der jüdischen Hauptstadt (597) nach seiner Residenz gebracht hatte. Diese ersten Ansiedler glaubten, daß ihre Verbannung nur von kurzer Dauer sein werde, und hofften, der Fremde bald den Rücken kehren zu können. Die baldige Wiederkehr in die Heimat bedeutete für sie indessen nicht nur eine tröstliche Hoffnung, sondern auch ein praktisches Ziel, zu dessen Erreichung sie geheime Unterhandlungen mit ihren Freunden in Juda führten, um einen allgemeinen Aufstand gegen Nebukadrezzar vorzubereiten (§ 62). Als dieser Aufstand unter Zedekia tatsächlich ausbrach, schien es den Verbannten, daß ihre Hoffnung auf die Befreiung des Vaterlandes von dem babylonischen Joch bald in Erfüllung gehen werde. Sie hielten sich ständig zur Heimkehr bereit und verzichteten darauf, im fremden Lande festen Fuß zu fassen. Sie lebten abgesondert, in enger Gemeinschaft miteinander und ihre Gedanken weilten unausgesetzt in der Heimat. Dieser Zustand gespannter Erwartung dauerte fort bis zu dem verhängnisvollen Tage, da Jerusalem fiel (586). Die Gefangenen erlebten eine schwere Enttäuschung: statt der Rückkehr in die Heimat war es ihnen beschieden, den neuen Zuzug unglücklicher Verbannter von dort mitanzusehen. Neue zahlreiche Gruppen von Verbannten kamen eine nach der anderen aus dem verheerten Juda nach Babylonien. Der unglückliche König Zedekia, den Nebukadrezzar in Ribla hatte blenden lassen, wurde in Ketten